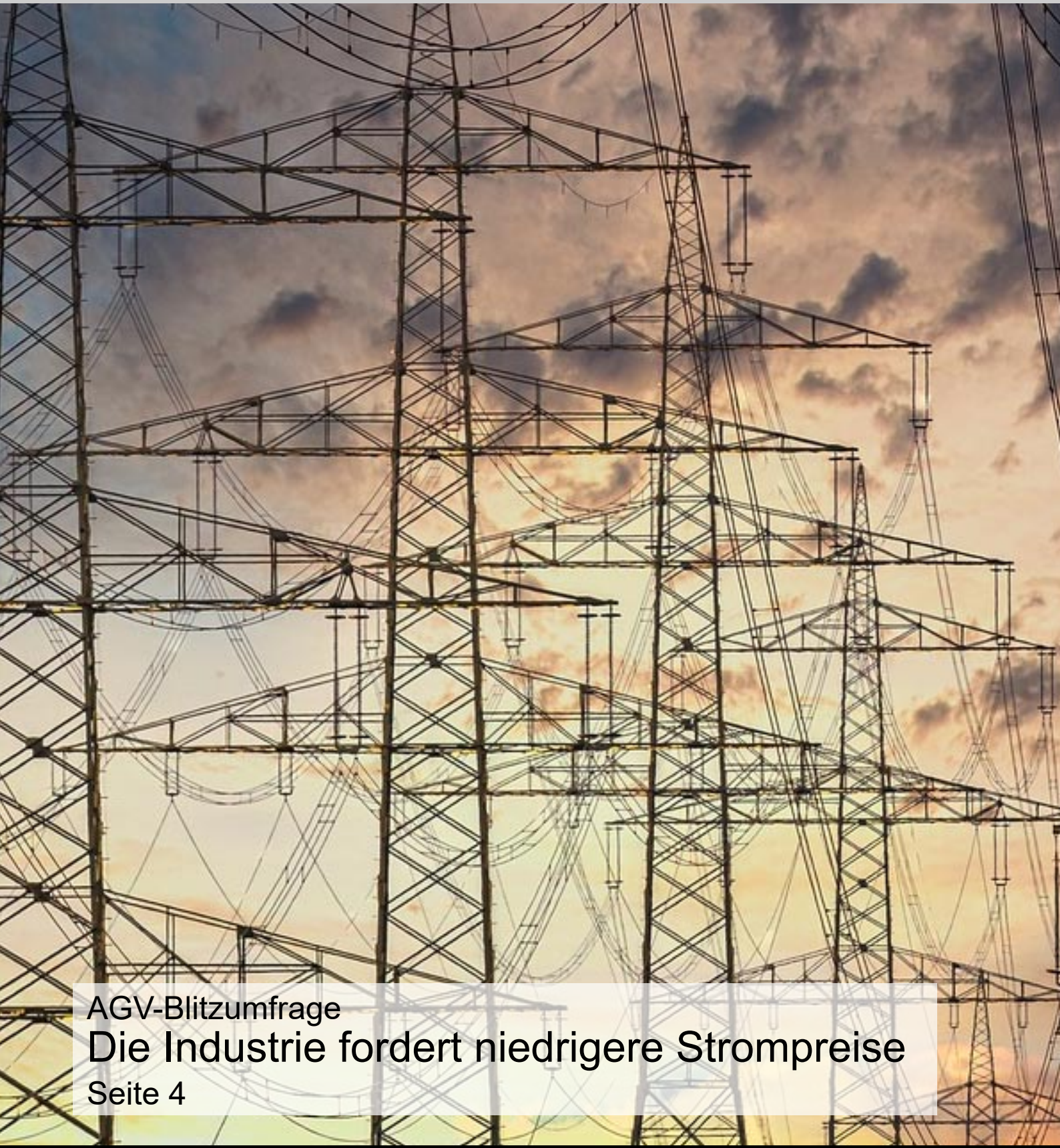
WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

11/2023

http://www.wirtschaft-regional-online.de



AGV-Blitzumfrage

Die Industrie fordert niedrigere Strompreise

Seite 4

Inhalt

Energie ist für die heimische Industrie weiterhin zu teuer
Seite 4

Sebastian Pütter gewinnt JU DO!-Wettbewerb
Seite 5

Hubertus Heil zu Gast bei Achenbach Buschhütten
Seite 6

Route 57 für bessere Versorgung gewünscht
Seite 9

550 Jahre Betriebszugehörigkeit gefeiert
Seite 10

Wir gratulieren / Jubilare
Seite 10

Mobiles Lernangebot steuert die Region an
Seite 11

Sternenhimmel bei SIEGENIA
Seite 16

Die Blitzumfrage der AGV Siegen-Wittgenstein hat ergeben, dass Energie für die heimische Industrie weiterhin zu teuer ist. (Foto: Pixabay)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Julia Förster M.A.
Jan Krumnow
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Erster Zukunftstag begeistert

Rund 200 Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen der Realschule Bad Berleburg und der Realschule Erndtebrück nahmen am ersten Wittgensteiner Zukunftstag teil, der im Bildungszentrum Wittgenstein stattfand. Der Wittgensteiner Zukunftstag ist eine innovative Alternative zu den herkömmlichen Ausbildungsmessen. Das Besondere: Die Schülerinnen und Schüler haben die Chance, verschiedene Ausbildungsberufe selbst auszuprobieren und praktische Erfahrungen zu sammeln.

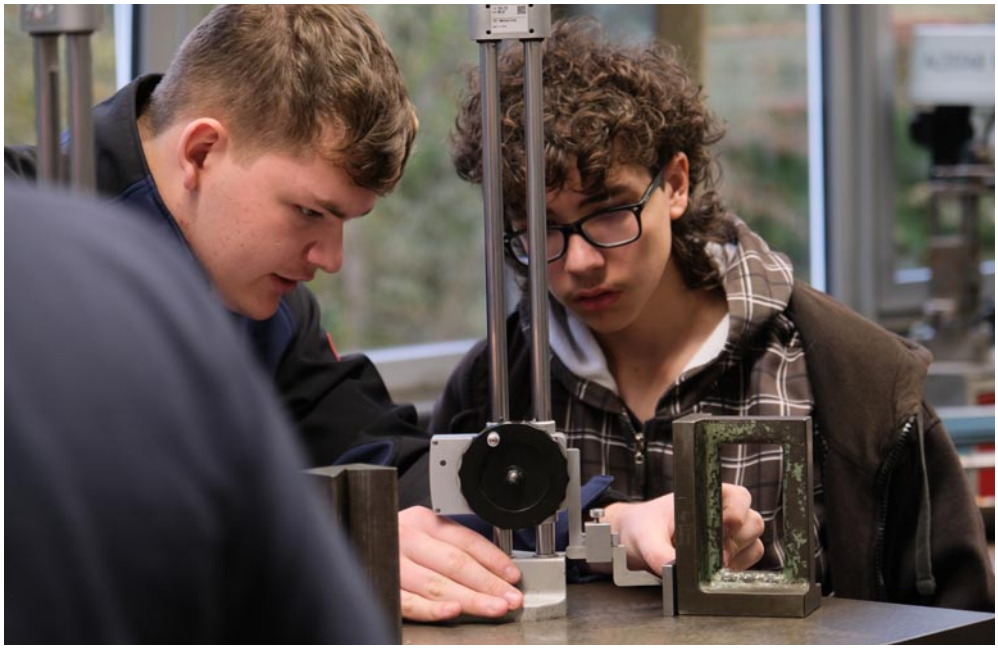
An zahlreichen Erlebnisstationen konnten die Schülerinnen und Schüler spannende Aufgaben aus dem Arbeitsalltag der Metall-, Elektro-, IT- und Büroberufe kennenlernen. So konnte ein Miniatur-LKW gebaut, eine Wechselschaltung verdrahtet, PC-Arbeitsplätze eingerichtet oder Excel-Herausforderungen gelöst werden. Hierbei wurden die Jugendlichen von gleichaltrigen Ausbildenden unterstützt und konnte viele Fragen auf Augenhöhe stellen.

Für Berufe begeistern

„Der Wittgensteiner Zukunftstag ist eine tolle Gelegenheit, um die Schülerinnen und Schüler für die verschiedenen Ausbildungsberufe in unserer Region zu begeistern“, sagt Felix Hagemann, Lehrer an der Realschule Erndtebrück. „Die praktischen Einblicke z. B. ins Bohren, Schweißen, Gewindeschneiden oder Drehen helfen ihnen enorm, sich über ihre eigenen Stärken und Interessen klar zu werden.“

Auch Patrick Scholz, Ausbildungsverantwortlicher der Osterrath GmbH & Co. KG, ist von dem Konzept des Wittgensteiner Zukunftstags überzeugt. „Die Jugendlichen haben nahezu unbegrenzte Möglichkeiten zur Berufsorientierung. Nicht erst seit der Pandemie sind diese Möglichkeiten aber vielmals virtuell. Aber kein YouTube Video oder TikTok Reel kann die realen Erfahrungen ersetzen, die sie hier heute machen.“

Der Wittgensteiner Zukunftstag ist eine Initiative von OrientierungPLUS in Kooperation mit den regionalen Ausbildungsbetrieben und des Bildungszentrums Wittgenstein. Ziel ist es, die Attraktivität der regionalen Ausbildungsberufe zu steigern und den Fachkräftenachwuchs in Wittgenstein zu sichern. □



Am ersten Wittgensteiner Zukunftstag, der im Bildungszentrum Wittgenstein stattfand, nahmen rund 200 Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen der Realschule Bad Berleburg und der Realschule Erndtebrück teil. Der Wittgensteiner Zukunftstag ist eine Initiative von OrientierungPLUS in Kooperation mit den regionalen Ausbildungsbetrieben und des Bildungszentrums Wittgenstein. (Foto: BZW Bildungszentrum Wittgenstein GmbH)

„Mit Siegener Unternehmen in die Zukunft“

Die Universitätsstadt Siegen begeht im kommenden Jahr ihr 800-jähriges Bestehen mit einem ganzjährigen Veranstaltungsprogramm und möchte der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Gemeinwesens Raum geben. Neben Sport, bürgerlichem Engagement, Kultur und anderen Bereichen soll auch die Siegener Unternehmerlandschaft vorgestellt werden.

„Mit Siegener Unternehmen in die Zukunft“ lautet der Titel dieses Angebots, welches den vielfältigen heimischen Unternehmen die Chance bietet, einer interessierten Öffentlichkeit ihrer Geschichte, Entwicklung und Kompetenzen näher zu bringen, indem diese an einem Termin ihrer Wahl die Pforten öffnen und mit dem Publikum direkt ins Gespräch kommen.

Konzept von Stadt und Partnern

Die Veranstaltungsreihe wird von der Stadt und ihren institutionellen Partnern koordiniert und soll im oberzentralen Raum über Print und Digitalformate, Social-Media-Kanälen der Stadt etc. beworben werden.

Teilnehmende Unternehmen erhalten so eine wertvolle Gelegenheit, ihr jeweiliges Standort- und Personalmarketing über die Schiene des Stadt- und Jubiläumsmarketings zu ergänzen und zu verstärken.

Für interessierte Unternehmen steht die Abteilung Wirtschaftsförderung der Stadt Siegen zur Verfügung. Ansprechpartner hier ist Stefan Pfeiffer, s.pfeiffer@siegen.de, Telefon: 0271 / 404 2535. □

Zukunft Digital im Campus Buschhütten

Prof. Dr. Dominik Bösl, Führender Experte für KI und Robotik, Hochschule der Bayrischen Wirtschaft. (Foto: privat)

Am 23. November veranstaltet das Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen die „Zukunft Digital 2023“. Das Event im Campus Buschhütten richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen in Südwestfalen und Umgebung. Im Fokus der Ver anstaltung steht die Frage, wie aktuelle Herausforderungen des Mittelstands mit Hilfe digitaler Technologien und Strategien adressiert werden können.

Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, neue Technologien und Künstliche Intelligenz (KI) sind nur einige Herausforderungen mittelständischer Unternehmen. Die „Zukunft Digital 2023“ greift diese drängenden Zukunftsthemen auf und bietet Unternehmen eine Plattform zum Austausch. Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik kommen am 23. November zusammen, um innovative Konzepte und digitale Lösungsstrategien vorzustellen und zu diskutieren.

Ein Highlight des Events bildet die Keynote von Deutschlands führendem Experten für Künstliche Intelligenz und Robotik. Dominik Bösl ist Professor für Digital Sciences, Automation und Leadership.

Rund um das Thema „digitale Transformation im Mittelstand“ bietet das Programm eine vielseitige Mischung aus Impuls- und Keynote-Vorträgen, Workshops, Diskussionsrunden und Networking-Möglichkeiten. Der Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein, Andreas Müller, und ein Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWK) werden die Veranstaltung eröffnen. Los geht es um 16 Uhr, mit dem Ende wird gegen 21 Uhr gerechnet.

Kostenfreie Anmeldung bis 16. November: https://digital-zentrum-lr.de/event/zukunft-digital-2023/. □

Über der Industrie sind längst Gewitterwolken aufgezogen. Für viele Unternehmen ist der Strompreis weiter zu hoch. Die Forderungen nach politischen Lösungen werden lauter. (Foto: Pixabay)

Blitzumfrage der AGV Siegen-Wittgenstein

Energie ist für die heimische Industrie weiterhin zu teuer

„Hohe Kosten für Energie stehen bei vielen unserer Mitgliedsunternehmen nach wie vor ganz weit oben auf der Liste der unternehmerischen Herausforderungen“, resümiert Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein nach einer Blitzumfrage unter den über 200 Mitgliedsunternehmen: „Besonders in den energieintensiven Branchen der Metall- und Elektroindustrie, die ihren Stromverbrauch nur bedingt senken können, herrscht auch die Sorge vor einer Zukunft für das jeweilige Geschäftsmodell vor.“

Dabei sei der im internationalen Vergleich viel zu hohe deutsche Strompreis nur ein Hindernis von vielen. Fachkräftemangel, zu viel Bürokratie und die anhaltende Unsicherheit aufgrund der stetig neuen Krisenherde täten ihr Übriges.

57 Prozent für den Brückenstrompreis

Besonders die Umfrageteilnehmer aus dem M+E-Bereich sorgten in der AGV-Blitzumfrage für eine Mehrheit bezüglich der Einführung eines Brückenstrompreises: 57 Prozent sprachen sich dafür aus. „Wenn die Ampelkoalition sich dafür entscheiden sollte, ist es wichtig, dass auch der Mittelstand davon profitieren kann, nicht nur die großen Player!“

Zahlreiche Umfrageteilnehmer sehen weitere Hebel, die von der Politik dringend gezogen werden müssten. „Eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß ist ein zusätzliches Instrument, von dem der breit aufgestellte Mittelstand in unserer Region profitieren kann und muss“, analysiert Doublet: „Die Familienunternehmen sind fest in der Region verwurzelt und bekennen sich zu ihrer Verantwortung für den Wohlstand in Siegerland und Wittgenstein. Aber im internationalen Wettbewerb zählen harte Fakten, die momentan allzu oft gegen den Standort Deutschland sprechen.“

Entscheidungen seien vor allem in Berlin gefragt, wo man nun schon seit Monaten darüber diskutiere, wie man der kriselnden Wirtschaft unter die Arme greifen soll: „Unsere Unternehmer benötigen Planbarkeit und Verlässlichkeit, damit sich weitere Investitionen am Standort lohnen und so Beschäftigung gesichert werden kann. Davon sind wir gerade aber weit entfernt.“ □

Sebastian Pütter gewinnt JU DO!-Wettbewerb

Sebastian Pütter hat eine wegweisende Technologie entwickelt, die produzierenden Unternehmen einen hohen Mehrwert beschert. Ausgezeichnet wurde die Idee jetzt mit dem mit 5.000 Euro dotierten 1. Preis des JU DO!-Gründerwettbewerbs 2023 der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen (WJSW).

Vor mehr als 100 Gästen hatten sich kürzlich die von einer siebenköpfigen Fachjury ermittelten fünf Finalisten auf das Podium im GEORGhaus der Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik begeben, um dem Publikum aus Experten, Unternehmern, Beratern, Medienvertretern und Interessierten in Kurzvorträgen ihr Gründungskonzept zu präsentieren und im wortreichen Wettstreit um die Gunst des Publikums sowie die begehrten Preisgelder zu ringen.

In Kooperation mit dem Gründungsnetzwerk Startpunkt 57, der IHK Siegen und der Volksbank in Südwestfalen eG wurden an diesem Abend Preisgelder in Höhe von insgesamt 10.000 Euro für die drei interessantesten und zukunftsfähigsten Gründungskonzepte mit Unternehmenssitz in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe vergeben. Es kommt nicht darauf an, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, sondern mit den Augen die Tür zu finden. Getreu dieser Feststellung eines der berühmtesten deutschen Gründer, Werner von Siemens, entstand die Idee zur Technologieentwicklung beim diesjährigen Sieger. Der Einsatz und die Verarbeitung von Kunststoffen werden auch in Zukunft erforderlich sein. „Und deshalb ist es geboten, mit neuen Technologien und Prozessen die Energie- und Ressourceneffizienz bestehender Systeme signifikant zu verbessern“, erklärte Sebastian Pütter.

Mit seinem im Juni 2023 in Lennestadt gegründeten Unternehmen Smart Plastify bringt er eine technische Innovation für Plastifiziereinheiten von Spritzgussmaschinen auf den Markt. Die Fachjury unterstrich in ihrer Begründung zur Vergabe des ersten Preises an Sebastian Pütter: „Der Mittelstand sucht angesichts knapper und teurer werdender Ressourcen nach Wegen, den Energieverbrauch zu senken. Vor diesem Hintergrund trifft der Gründer den Nerv seiner Ziel gruppe und löst mit seinem innovativen Heizverfahren die wortwörtlich in die Jahre gekommene Technologie ab.

Er überzeugt durch hohe fachliche Kompetenz und langjährige Kenntnisse und Erfahrungen am relevanten Markt. Es gelingt ihm, eine komplexe technische Anwendung auch Laien verständlich zu machen und die Eckpunkte aus technischer wie aus vertrieblicher Sicht auf den Punkt zu bringen.“ Der zweite Platz samt 3.000 Euro Preisgeld ging an Gennaro Patitucci aus Wilnsdorf. Mit seinem im April 2023 in Wilnsdorf gegründeten Unternehmen Camp and Action, einem spezialisierten Ver leih von Camping- und Transportfahrzeugen im Freizeit- und Activity-Bereich, will er eine Lücke im wachsenden Camping- und Outdoor-Markt ressourcenschonend, ökonomisch und ökologisch nachhaltig schließen. „Der Gründer kombiniert vorhandene Transportlösungen, erweitert damit das Angebot für Camper und Aktivurlauber und schafft Lösungen, auf die ein wachsender Markt nur gewartet zu haben scheint.

Die Sieger des JU DO! Gründerwettbewerbs mit den Juroren und dem Organisationsteam. (Foto: IHK)

Viel Lob im GEORGhaus

Das Hobby mit in den Urlaub zu nehmen und dafür eine Art Rundum-sorglos-Paket zu erhalten, entlastet und bietet Freiraum bei der Urlaubsplanung.“ Seine unbedingte Ausrichtung auf Kundenbedarfe, gepaart mit viel Herz für seine Geschäftsidee und deren Nutzer, wirke „ansteckend“, lautete das Urteil der Jury.

Platz drei und 2.000 Euro gingen an Till Seyer aus Netphen, der mit seiner Produktentwicklung „typegear.ai“ KI-Technologie für jedermann zugänglich machen will, „unabhängig von technischem Know-how oder finanziellen Möglichkeiten“. Die von ihm entwickelte App ist ein KI-unterstütztes Textverarbeitungstool für Apple-Nutzer, das – anders als bestehende Webanwendungen mit KI-Funktionalitäten – KI-Fähigkeiten über die Einbindung in das Betriebssystem direkt in der jeweils genutzten App bereitstellt, also ohne den Umweg über einen Webbrowser. Und so urteilte die Fachjury: „Er zeigt, wie Künstliche Intelligenz selbstverständlicher Teil unserer Arbeit am Notebook wird und uns in unseren alltäglichen Aufgaben und Abläufen unterstützen kann. Als Person tritt er den Beweis an, was man mit Leidenschaft und Zielstrebigkeit in jungen Jahren erreichen kann.“ „Wir freuen uns sehr über den erneut positiven Zuspruch, die große Bandbreite an spannenden Themen und zukunftstauglichen Ideen und sind beeindruckt von dem persönlichen Engagement der jungen Selbst-

Tim Sinner lobt Vielfalt an Vorhaben

ständigen, mit dem sie ihre Ideen vorantreiben“, betonte Tim Sinner, stv. Vorsitzender der WJSW, in seiner Begrüßung.

Sinner: „Bereits in den Runden der Vorjahre überzeugte unser JU DO! Gründerwettbewerb durch die Vielfalt an Geschäftsvorhaben. JU DO! trägt dazu bei, die heimische Gründerszene sichtbar zu machen, und stellt den hiesigen Gründern mit den Mitgliedern der WJSW auch nach dem Pitch ein belastbares Netzwerk und ihre Expertise zur Verfügung.“ WJSW-Kreisgeschäftsführerin Dr. Christine Tretow (IHK Siegen) moderierte die Veranstaltung in bewährter Weise. □

Zu Gast bei Achenbach Buschhütten

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil war Anfang Oktober zu Gast bei Achenbach Buschhütten und lobte die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Arbeitnehmerseite. (Fotos: Jan Krumnow)

Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, war Anfang Oktober im Rahmen des Projektes „Mission Fachkraft. Ein Zukunftsdialog“, zu Gast bei Achenbach Buschhütten in

Auftakt für eine Serie

Kreuztal-Buschhütten. Buschhütten war der Auftakt für eine ganze Serie solcher Gespräche. Der Dialogprozess hat das Ziel, im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern, Sozialpartnern, Verbänden, Unternehmen und Wissenschaftlerinnen sowie Wissenschaftern unterschiedliche Perspektiven, Anliegen und Gestaltungsideen zur Fachkräftesicherung zu sammeln und in konkrete Handlungsempfehlungen zu übersetzen. Der Besuch bei Achenbach Buschhütten fällt in den Bereich „Praxiswerkstätten“. Hierbei handelt es sich um eine Veranstaltung in ausgewählten mittelständischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Regionen Deutschlands.

Bundesminister Hubertus Heil: „Mir ist es wichtig zu erfahren, wie wir im BMAS dafür bestmöglich die Weichen stellen und Unternehmen unterstützen können. Die Ideen für die Weiterentwicklung von Maßnahmen entstehen nicht in einem Vakuum. Uns ist es wichtig zu verstehen, was vor Ort passiert und was vor Ort funktionieren kann.“ Bundesminister Heil lernte das Unternehmen zunächst im Rahmen eines 30- minütigen Werksrundgangs kennen. Anschließend fand in der Smarten Lernfabrik im Campus Buschhütten mit Geschäftsführung und ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Achenbach sowie weiteren Teilnehmern von Verbänden und Gewerkschaften eine moderierte Gesprächsrunde statt. Das Hauptanliegen: ein Realitätscheck, um die Bedarfe des Unternehmens sowie Erfahrungen und Lösungsansätze in Bezug auf die Fachkräftesicherung zu erfahren und zu besprechen. Bei Achenbach Buschhütten freut man sich auf den Besuch des Ministers und die Gelegenheit zum fachlichen Austausch. „Als High-Tech-Maschinenbauer sind wir natürlich besonders auf gut

Hubertus Heil nahm einige Punkte mit.

ausgebildete Fachkräfte angewiesen“, so Personalleiter Dr. Mario Penzkofer. „Gleichzeitig sind wir auch stolz darauf,

500 Personen beschäftigt

was wir zu bieten haben.“ So ist das Unternehmen, welches am Standort rund 500 Personen beschäftigt, mit seiner Smarten Lernfabrik im Campus Buschhütten und dem zukunftsweisenden Ausbildungskonzept beispielhaft für nachhaltiges Engagement zur Fachkräftesicherung.

Am späten Nachmittag gastierte Hubertus Heil noch in der Siegerlandhalle in Siegen. Unter dem Titel „Hin.Gehört“ ging es auch hier wieder darum, Anliegen von Bürgern, Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufzunehmen und an der Basis nach Lösungen für Herausforderungen, wie beispielsweise das Fehlen von Fachkräften, zu suchen. □

Überblick über Fördermöglichkeiten

Bei Eintracht Spandau gilt jetzt: Spezi statt normal. Denn Krombacher Spezi ist neuer offizieller Getränkepartner des beliebten deutschen E-Sport-Teams und zeigt damit zukünftig Flagge im aufstrebenden Gaming-Umfeld.

Mit Eintracht Spandau gelingt der neuen Spezi aus dem Hause Krombacher direkt ein starker Einstieg in die Gaming-Szene: Seit seiner Gründung kombiniert das junge E-Sport-Team sportliche Erfolge mit einer ansteckend

Hohe Identifikation bei den Fans

lebendigen Vereinskultur, die für eine hohe Identifikation bei den Fans sorgt. Insbesondere der Mitgründer Max Knabe, besser bekannt unter seinem Online-Namen „HandOfBlood“, gilt als einer der bekanntesten deutschen Gaming-Influencer und verbindet auf seinen diversen Social Media-Plattformen seit Jahren E-Sport mit Entertainment. Ein spannendes Umfeld für die neue Krombacher Spezi.

„Wir sind total froh, Eintracht Spandau für Krombacher Spezi gewonnen zu haben. Eintracht Spandau passt als kreativer Challenger der E-Sport-Community perfekt zu unserer neuen Spezi, mit der wir seit diesem Jahr das Cola-Orange-Segment aufmischen“, so Alexandra Limberg, Leiterin Marketing Alkoholfreie Getränke bei Krombacher, über die neue Kooperation.

„Als Spezi-Liebhaber freue ich mich auf die Partnerschaft mit Krombacher Spezi“, bekräftigt auch Christian Baltes, Produktleiter von Eintracht Spandau. „Dabei passen die Marken super zusammen: Wir vertreten nicht nur die gleichen Werte, sondern haben auch beide frischen Wind in einen statischen Markt gebracht.“

Krombacher Spezi ist die jüngste alkoholfreie Ergänzung der Krombacher Produktfamilie. Der fruchtig-prikkelnde Cola-Orange-Mix basiert auf der Original Spezi-Rezeptur und hat sich innerhalb kürzester Zeit eine wachsende Fanbase geschaffen. Getreu dem Markenmotto „Krombacher Spezi statt normal“ ist es jetzt an der Zeit, mithilfe von Eintracht Spandau auch die E-Sport-Szene zu überzeugen.

Dabei wird der Spezi-Newcomer in diverse Content-Formate von Eintracht Spandau, wie beispielsweise Gaming-Livestreams auf Twitch oder die beliebten Storyformate des Teams auf YouTube, nativ eingebunden. Außerdem sind exklusive Content Creations sowie gemeinsame Events geplant. Als offizieller Getränkepartner wird die Präsenz von Krombacher Spezi auf den digitalen Streaming-Plattformen insgesamt gestärkt, und die Kooperation natürlich auch auf den Kanälen von Krombacher Spezi verlängert. □

Krombacher startet eine neue Partnerschaft mit dem jungen E-Sport-Team Eintracht Spandau. (Foto: Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG)

Schlaglicht

Die Regionalagentur für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe lädt alle Unternehmen zu einer kostenlosen Informationsstunde zum Thema Förderprogramme ein. Diese findet online am Donnerstag, 9. November, von 14 bis 15 Uhr, statt.

„Das Lieferkettengesetz oder die Pflicht zur CO2-Bilanzierung betrifft kleine und mittlere Unternehmen zwar noch nicht unmittelbar, aber im Rahmen der Lieferkette natürlich mittelbar,“ erläutert Melanie Schreier, Fördermittelberaterin der Regionalagentur.

Mit den Beraterinnen und Beratern der IHK Siegen, der Handwerkskammer Südwestfalen, der Bildungsberatung, der Effizienz Agentur NRW, der Regiestelle Digitalisierung und der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung NRW (G.I.B.NRW) wird ein kompakter Überblick über bestehende Förderprogramme insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen in NRW gegeben. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden sinnvolle Förderketten gebildet und Beispiele aufgezeigt. Gefördert werden können Themen im Rahmen der Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz, Transformation und Digitalisierung, Personalentwicklung, Arbeitsorganisation und Gesundheit.

Die Informationsstunde bietet außerdem die Möglichkeit zum Austausch und konkreter Fragestellungen. Termine für eine individuelle Beratung können jederzeit vereinbart werden. Die Anmeldung kann online unter www.regional-agentur.de erfolgen oder direkt bei Melanie Schreier, Tel. (0271) 333-1191, me.schreier@kreis-siegen-wittgenstein.de, bzw. Dorothea Kuhl, Tel. (02761) 81-396; d.kuhl@kreis-olpe, die auch gerne weitere Auskünfte geben.

„Rahmede 2" unbedingt verhindern

Wir ziehen Brückenbaumaßnahmen zeitlich vor, damit es auf keinen Fall zu einem zweiten Fall Rahmede kommen kann! Die Erneuerung der Brücken auf der A45 hat für uns oberste Priorität. Auch der im Bundesverkehrswegeplan vorgesehene sechsstreifige Ausbau der A45 muss daher in weiten Teilen zurückgestellt werden." Elfriede Sauerwein-Braksiek, Leiterin der Autobahn-Niederlassung Westfalen, sprach vor den 45 Unternehmensvertretern beim „Olper Stammtisch" der IHK Siegen in Oberveischede Klartext: Viele Brücken in Westfalen sind in einem schlechten Zustand. „Die Brücken der A45 sind alle im selben Zeitraum errichtet worden – und das für eine deutlich niedrigere Verkehrsbelastung als die heutige. Und die Belastung nimmt zu: Alleine zwischen 2010 und 2030 steigt die Fahrleistung im Güterverkehr um 39 %!" Zudem seien in der Zwischenzeit die Achslasten und Gewichtsbeschränkungen für Lkw erheblich erhöht worden. Hinzu komme der Zuwachs an Schwertransporten.

Autobahnbrücken und Planungsbeschleunigung waren Themen beim Olper Stammtisch der IHK: IHK-Vizepräsident Jost Schneider, IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener, Elfriede Sauerwein-Braksiek (Autobahn Westfalen), IHK-Präsident Walter Viegener und IHK-Vizepräsident Christopher Mennekes (v.l.). (Foto: IHK)

Die Folge: Die Brücken erreichen die Grenzen der Belastungsfähigkeit und müssen deshalb schnellstens modernisiert werden. Alleine auf der A45 werden insgesamt 60 Talbrücken und 120 kleinere Brücken erneuert. „Wir können aber nicht überall gleichzeitig bauen. Deshalb verlängern wir die Restnutzungsdauer mancher Bauwerke, indem wir sie verstärken", erläuterte Elfriede Sauerwein-Braksiek. Die Autobahn Westfalen betreibt alleine an der Sauerlandlinie drei Außenstellen (Hagen, Netphen, Dillenburg). Derzeit befinden sich 13 Brücken in Bau, acht Brücken sind fertiggestellt.

Für den Neubau der 1.050 Meter lange Siegtalbrücke steht die Realisierung einer landschaftsprägenden Schrägseilkonstruktion an. Beim Neubau der Talbrücke Rahmede konnte durch einen Verzicht auf ein zeitaufwendiges Planfeststellungsverfahren nach einem Jahr Baurecht geschaffen werden. Am 5. Oktober war Baustart für das neue Brückenbauwerk. Zudem wurden mit erhöhtem Personaleinsatz und veränderten Arbeitsabläufen Prozesse beschleunigt. Doch bei jeder Brücke gehe dies nicht, so Sauerwein-Braksiek: „Uns fehlt hierfür das Fachpersonal, insbesondere Ingenieure. Wir stehen bei den Brücken mit dem Rücken an der Wand!"

Viel verspreche man sich daher von der auf politischer Ebene viel beschworenen Planungsbeschleunigung. Denn Erschwernisse tauchten auch an anderer Stelle auf, wie das Beispiel der Talbrücke Büschergrund zeige. Ein Umweltverband hatte hier erfolgreich gegen eine wasserrechtliche Genehmigung

Umweltverband hat geklagt

des Kreises Siegen-Wittgenstein geklagt. Hintergrund war die Verrohrung eines Baches für die Dauer der Brückenbauarbeiten. Nun muss ein zusätzliches Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Der Baubeginn verschiebt sich so um fünf weitere Jahre.

„Es wird Zeit, die Breite der Rechtsschutzmöglichkeiten von Verbänden zu hinterfragen, insbesondere bei solchen Vorhaben, die in einem besonderen öffentlichen Interesse umgesetzt werden sollen", warf Olpes Kreisdirektor Philipp Scharfenbaum ein. „Wir beobachten beispielsweise, dass geplante Windenergieanlagen von Organisationen beklagt werden, die gar nicht vor Ort sind, sondern ihren Sitz ganz woanders in Deutschland haben." Das Beispiel der Brücke in Büschergrund zeige ein grundlegendes Problem auf, betonte IHK-Präsident Walter Viegener: „Deutschland lahmt. Bürokratische Hindernisse liegen wie Mehltau auf dem Land. Das merken wir eben auch hier vor Ort!" Er verwies hierbei auf das lange Tauziehen und die gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen einem Naturschutzverband und der Kreisverwaltung Olpe um das Industriegebiet Fernholte bei Attendorn. □

Standort schließt

Aquatherm schließt seinen Fertigungsstandort in Radeberg im Verlauf der 1. Jahreshälfte 2024. Die Veränderung der Nachfrage und Verschiebungen innerhalb des Produktportfolios sowie die Optimierung von Kapazitäten und nicht zuletzt die global herausfordernde wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre haben diese schwierige Entscheidung alternativlos gemacht.

Betroffen sind 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Der Weg zu dieser Entscheidung war und ist auch weiterhin von vielen trüben Gedanken geprägt. Wir bedauern die Notwendigkeit und Alternativlosigkeit dieser Entscheidung und fühlen mit allen betroffenen Mitarbeitern", so die Geschäftsführer.

Für das Unternehmen bedeute dieser Schritt zusammengefasst eine nachhaltige Verbesserung. Die vorhandenen und in den letzten Jahren professionell weiterentwickelten Kapazitäten in Attendorn können effizienter genutzt werden. □

Route 57 für bessere Versorgung gewünscht

Apothekerin Andrea Wohlert spricht sich klar für die Route 57 aus. (Foto: Route 57 e.V.)

„Viele Medikamente kommen erst, wenn wir schon geschlossen haben“, sagt Andrea Wohlert. Sie ist Apothekerin und betreibt Wohlerts Center Apotheke in Bad Laasphe und Wohlerts Arkaden Apotheke in Erndtebrück. Der Großhandel aber sitzt in Köln, und durch die „langsame letzte Meile“ Richtung Wittgenstein dauern die Lieferungen länger als in anderen Regionen.

Andrea Wohlert arbeitet erst seit zwei Jahren im Wittgensteiner Land. Ursprünglich kommt sie aus Emden, in den letzten Jahren hat sie im Rheinland und im Ruhrgebiet gearbeitet. Da klappt die Versorgung deutlich besser, weiß sie: „In Köln bekommt man die Medikamente zwei Stunden nach der Bestellung. Teilweise gibt es vier Lieferungen am Tag.“ In Wittgenstein hat sie Glück, wenn die mittags aufgegebene Bestellung noch vor Feierabend ankommt. Deshalb ist sie für die Route 57.

Denn manchmal zählt jede Minute. „Wir haben jeden Tag sehr dringende Medikamente“, erklärt Wohlert. Das ist etwa dann der Fall, wenn Patienten gerade erst aus dem Krankenhaus entlassen wurden und noch keine Medikamente zu Hause haben. Aber es geht auch um Krebs-Medikamente oder Antibiotika. „Ich könnte besser schlafen, wenn ich meine Kunden am selben Tag noch versorgen könnte“, betont die Apothekerin.

Vieles ist zwar vorrätig, sodass Andrea Wohlert und ihr Team den größten Teil der Kunden bedienen können, aber das gelingt nicht zu 100 Prozent. Medikamente für seltene Diagnosen müssen bestellt werden – und manchmal wird ein Medikament häufiger benötigt als üblich.

In den letzten Monaten waren zudem einige Medikamente knapp: „Vor allem für Kinder und Jugendliche war nicht alles lieferbar“, erzählt Wohlert, „wir versuchen natürlich, auf Vorrat zu bestellen, aber das klappt nicht immer.“ Dazu kommt: Die meisten Antibiotika werden im Winter benötigt – gerade dann, wenn die Straßenverhältnisse oft schlechter sind.

Andrea Wohlert bietet in ihren Apotheken auch einen Lieferdienst an. „Viele unserer Patienten sind nicht so flexibel“, berichtet sie, „einige sind eher höheren Alters und können nicht spontan zu uns kommen. Manchmal ist es aber auch die Mutter, die bei ihrem kranken Kind zu Hause bleiben muss, die unseren Lieferdienst in Anspruch nimmt.“ Der Großhandel aber kommt häufig zu spät für diese Lieferungen. Dann fährt eine Mitarbeiterin los, die eigentlich in der Apotheke gebraucht wird – manchmal auch Andrea Wohlert selbst.

Wie weit die Wege in Wittgenstein teilweise sind, hat die Apothekerin überrascht: „Die fachärztliche Versorgung ist oft mit größeren Strecken verbunden. Das ist nicht optimal und sollte nicht noch schlechter werden.“ Ihr Fazit: „Jede Form von Beschleunigung wäre für Patienten und ihre Versorgung wichtig.“ □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion.

Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden sie bei Google Play. Haben auch Sie interessante Themen, Fragen oder Anregungen? Kontaktieren Sie uns gerne:

redaktion@arbeitgeberverbaende.de

550 Jahre Betriebszugehörigkeit gefeiert

Die Krombacher Brauerei konnte in diesem Jahr 19 langjährigen Mitarbeitenden zum besonderen Betriebsjubiläum gratulieren. (Foto: Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG)

19 langjährigen Mitarbeitenden durfte die Krombacher Brauerei in diesem Jahr zum besonderen Betriebsjubiläum gratulieren. 15 von ihnen sind seit 25 Jahren Teil des Familienunternehmens, einer kann auf 40 und drei weitere sogar auf 45 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Damit halten sie ihrem Arbeitgeber

550 Jahre Treue gehalten

seit zusammengerechnet 550 Jahren die Treue – und das sollte bei der traditionellen Jubilarehrung auch entsprechend gewürdigt werden.

Die Ehrung fand im Rahmen des diesjährigen Betriebsfestes statt, das im September auf dem Gelände des Elspe Festivals gefeiert wurde. „Dass Mitarbeitende einem Unternehmen so viele Jahre treu bleiben, ist bei uns zwar keine Seltenheit, aber in der heutigen Zeit doch außergewöhnlich“, sagte Stephan Berens, kaufmännischer Geschäftsführer, bei seiner Begrüßungsrede und betonte, wie wichtig und wertvoll langjährige Beschäftigte für die Brauerei sind. „Sie arbeiten in unterschiedlichen Abteilungen und Bereichen und doch haben sie eins gemeinsam: Viele Jahrzehnte engagierter und erfolgreicher Tätigkeit. Kolleginnen und Kollegen, die ihren Arbeitgeber über so eine lange Zeit loyal begleiten, sind eine wichtige Stütze und der Schlüssel für unseren Erfolg.“

Mit persönlichen Worten wurden die Mitarbeitenden anschließend von den jeweiligen Geschäftsführern in individuellen Ansprachen geehrt und erhielten als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung die Urkunden der Industrie- und Handelskammer Siegen sowie eine hochwertige Armbanduhr als persönliche Erinnerung. Das Betriebsfest bot im Anschluss die perfekte Gelegenheit, mit der Geschäftsführung, den Gesellschaftern, den Vorgesetzten und natürlich den vielen anwesenden Kolleginnen und Kollegen mit einem frischen Krombacher auf die gemeinsamen Jahre anzustoßen. □

Wir gratulieren

Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal
Sven Neumärker ..... 25 Jahre

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg
Christian Guhl ..... 25 Jahre
Volker Thomas ..... 25 Jahre

Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal
Stefan Alfes ..... 25 Jahre

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe
Michael Georg ..... 25 Jahre
Misghina Wolde ..... 25 Jahre

Heldener Metall Technik, Attendorn
Heike Kruse ..... 40 Jahre

Horst Jung GmbH & Co. KG, Netphen
Jörg Jansen ..... 25 Jahre

LINDENSCHMIDT KG, Kreuztal
Ulrich Bäumer ..... 35 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Anne de Vries-Wölki .. 35 Jahre

SCHÄFER Ausstattungssysteme GmbH, Neunkirchen
Timo Haas ..... 25 Jahre

SCHRAG Kantprofile GmbH, Hilchenbach
Gunnar Kölsch ..... 25 Jahre

Wilhelm Klein GmbH, Wilnsdorf
Renate Fassel ..... 45 Jahre

Mobiles Lernangebot steuert die Region an

Die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Institutionen hoben bei der Veranstaltung bei der Firma Mennekes die Bedeutung des Projektes "MINT ins Land" hervor. (Fotos: Universität Siegen)

Im zurückliegenden Frühling ging in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein ein neues Programm an den Start das bei Jugendlichen Freude an MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) wecken soll: „MINT ins Land“ ist ein außerschulisches mobiles Lernangebot für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren.

In beiden Kreisen wurden dabei zwölf Haltestellen eingerichtet: sechs pro Halbjahr, davon drei im Kreis Olpe und drei in Siegen-Wittgenstein. Jede Haltestelle wird alle 14 Tage von einem elektrisch angetriebenen Transporter ansteuert, der mit digitalen Medien und Material beladen ist. An jeder Haltestelle können bis zu 60 Jugendliche an drei unterschiedlichen Modulen teilnehmen.

„MINT ins Land“ gibt es seit Februar. Zum MINT-Cluster südliches Südwestfalen gehören die Universität Siegen, der Kreis Olpe (Regionales Bildungsbüro), der Kreis Siegen-Wittgenstein (Regionales Bildungsbüro), der MINT-Förderverein im Kreis Olpe, der Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe, das Bildungszentrum Wittgenstein und das Netzwerk Schule-Wirtschaft Nordrhein-Westfalen. Das Programm wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. „In enger Abstimmung arbeiten wir in dem Verbund zusammen, um für alle in dieser ländlichen Region eine Tür zu kontinuierlichen und außerschulischen MINT-Angeboten zu öffnen“, erklärt Dr. Felicitas Pielsticker von der Universität Siegen, Projektleiterin und Mitglied des MINT-Mobil-Teams.

Kürzlich überzeugten sich die Projektpartner bei der „Haltestelle“ Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG am Standort in Welschen Ennest von der Stärke des Programms und lernten es zusammen mit Jugendlichen kennen. Christopher Mennekes, Vorsitzender des Arbeitgeberverbands Olpe und geschäftsführender Gesellschafter des Elektrotechnik-Spezialisten Mennekes, hält dazu fest: „Wir unterstützen ‚MINT ins Land‘ sehr gerne. Projekte, die junge Menschen für Mathematik, Informatik, die Naturwissenschaften und Technik begeistern und Fähigkeiten in diesen Bereichen fördern, sind wichtig für unsere Region – und alle Arbeitgeber im Kreis Olpe profitieren davon. Wir bei Mennekes bilden zum Beispiel in elf technischen und kaufmännischen Berufen aus.

Auf der Suche nach Talenten

Dafür sind wir immer auf der Suche nach Nachwuchstalenten, die fit in den MINT-Fächern sind und mit Leidenschaft anspruchsvolle Berufe wie Industrieelektrikerin und Industrieelektriker, Zerspanungsmechanikerin und Zerspanungsmechaniker, Fachlageristin und Fachlagerist sowie Elektronikerin und Elektroniker für Betriebstechnik erlernen wollen.“

Auch der Landrat des Kreises Olpe, Theo Melcher, hebt die Verbindung zur Praxis hervor: „Wir müssen die Jugendlichen mit solchen Projekten begeistern und Verbindungen in die Unternehmen schaffen. Denn die technisch ausgerichteten Betriebe sind eine wichtige wirtschaftliche Grundlage für Südwestfalen.“

Bei „MINT ins Land“ bearbeiten die Jugendlichen pro Halbjahr an zehn Terminen ein Modul. Es gibt auch Module speziell für junge Frauen, zur Berufsorientierung sowie für Lernende mit Förderbedarf. Die Betreuung übernehmen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Lehramtsstudierende der Universität Siegen.

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen freuen sich sehr, wenn das unverkennbare MINT-Mobil auf den Parkplatz der jeweiligen Haltestelle fährt. Dazu betont Andreas Müller, Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein, das Angebot sei bewusst dezentral angelegt, womit der Projektname Programm werde: „Wir bringen MINT in die Fläche und damit zu den Kindern und Jugendlichen.“

Die Kinder und Jugendlichen der Max von der Grün-Schule in Olpe sind sich nach dem Besuch der Veranstaltung und den praktischen MINT-Übungen bei Mennekes einig: „Wir hätten das noch den ganzen Tag weitermachen können.“ □

Sternenhimmel bei SIEGENIA

Mit einer außergewöhnlichen Aktion weckte SIEGENIA jetzt den Entdeckergeist von Kindern: In Kooperation mit dem Betriebskindergarten SIEGENIA Kids lud das Unternehmen Ende Oktober zwei Tage lang Kinder aus der Region zum Besuch eines mobilen Planetariums ein.

Mehr als 200 kleine Gäste

In Kooperation mit seinem Betriebskindergarten lud SIEGENIA Ende Oktober Kinder aus der Region zum Besuch eines mobilen Planetariums ein. (Foto: Siegenia)

In einem aufblasbaren Kuppelzelt ließen sich mehr als 200 kleine Gäste im Schulungszentrum von SIEGENIA in die Welt der Astronomie und Weltraumwissenschaften entführen. Neben den Kindern der KITA sowie zahlreicher Mitarbeitender des Unternehmens hatte SIEGENIA auch Kinder aus umliegenden Kindergärten und Grundschulen eingeladen. Mit dieser Geste sollten bestehende Kooperationen intensiviert und gepflegt werden.

Knapp eine Stunde lang lernten die Kinder in Kleingruppen, sich am Sternenhimmel zu orientieren, Jahreszeiten zu erkennen und Sternbilder und Planeten aufzufinden. Auch mit dem Lauf von Sonne und Mond setzten sie sich auseinander.

„Durch den Besuch des mobilen Planetariums wollten wir Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren auf spielerische Art und Weise an die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und nachhaltige Entwicklung heranführen und ihnen einen kindgerechten Zugang zu diesen Zukunftsfächern verschaffen.

Die begeisterten Gesichter am Ende der Veranstaltungen spiegelten deutlich, dass uns dies gelungen ist“, schildert Nina Herter, Leiterin der Ausbildung bei SIEGENIA. □

Wichtiges Instrument gegen Fachkräftemangel

Viele Unternehmen in NRW haben auch im aktuellen Ausbildungsjahr Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Trotz eines wirtschaftlich sehr herausfordernden Umfeldes überstieg die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze erneut die Nachfrage durch die Bewerberinnen und Bewerber klar. Johannes Pöttering, Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), kommentierte die Anfang November veröffentlichten Ausbildungszahlen für das Jahr 2023: „Der Ausbildungsmarkt in NRW hat sich in den vergangenen Jahren stark von einem Stellen- zu einem Bewerbermarkt gewandelt. Das bedeutet gleichzeitig: Die Chancen auf einen attraktiven Ausbildungsplatz sind so gut wie selten zuvor.“

Die Unternehmen engagierten sich sehr für das Thema Ausbildung. Die um zwei Prozent leicht gesunkene Zahl der Ausbildungsstellen sei insbesondere der unsicheren wirtschaftlichen Situation in vielen Branchen und dem Bewerbermangel aufgrund des demografischen Wandels geschuldet: „Die Ausbildung bleibt gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen für die Betriebe ein wichtiges Instrument im Kampf gegen den Fachkräftemangel“, erläuterte Pöttering. Sorge bereite jedoch, dass in den Vorjahren zu diesem Zeitpunkt noch nie so viele Ausbildungsplätze unbesetzt gewesen seien wie 2023. Den 11.500 freien Stellen stünden aktuell 7.590 unversorgte Bewerber gegenüber.

In den nächsten Wochen gelte es, die suchenden jungen Menschen über eine Nachvermittlung mit den Betrieben zusammen zu bringen. Dabei sollten die Bewerber auch Regionen und Ausbildungsberufe in den Blick nehmen, die möglicherweise weniger gefragt seien.

Die Ausbildungszahlen 2023 setzten den langfristigen Trend in Nordrhein-Westfalen fort. Während seit 2013 das Angebot an Ausbildungsplätzen um mehr als fünf Prozent erhöht wurde, gingen gleichzeitig die Bewerberzahlen um rund 28 Prozent zurück. Pöttering warb dafür, die Zugänge zum Berufsleben und Praxiserfahrungen zu intensivieren, etwa durch eine verstärkte und frühere Berufsorientierung an den Schulen, Kooperationen und Praktika. Auch die von der NRW-Arbeitsagentur geplanten digitalen Elternabende seien sinnvoll: „Es ist wichtig, dass Eltern die Kinder bei der Wahl ihres Berufsweges kompetent unterstützen können.“ □